



Werkschule Grundhof

Jahresbericht 2022



IMPRESSUM

Jahresbericht
Verein Werkschule Grundhof
Mai 2023

Werkschule Grundhof
8404 Stadel bei Winterthur

052 337 33 38

info@grundhof.ch
www.grundhof.ch

PC 84–20658–3

Redaktion

Daniel Ehrismann

Fotos

Mitarbeitende, Schüler

Gestaltung

Claudia Wehrli, Winterthur

Auflage

400 Exemplare

Druck

R+S Print, Wiesendangen



Inhalt

- Seite 4 Editorial
Daniel Baeschlin, Präsident
- Seite 7 Veränderungen
- Seite 9 Das Grundhofjahr
Daniel Ehrismann, Schulleiter
- Seite 14 Abschiede
- Seite 16 Bilanz und Erfolgsrechnung
Christin Halbeisen, Administration



Editorial

VORSTAND

Präsident

Daniel Baeschlin
Chemiker
Dornach

Finanzen

Patrick Hanhart
Betriebsökonom
Wängi
(bis Juni 2022)

Pädagogik

Gabriela Täschler
Sozialarbeiterin
Ellighausen

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde
der Werkschule Grundhof

In den letzten zwei Jahren hat sich der Vorstand intensiv mit der Entwicklung des Grundhofs befasst. Ich habe bereits vor einem Jahr im Editorial darüber berichtet und die erarbeitete Vision präsentiert. Im Dialog mit Daniel Ehrismann haben wir im vergangenen Jahr die Organisationsentwicklung weiter vorangetrieben. Eine daraus resultierende strategische Erkenntnis war, dass sich die Arbeit im Grundhof noch stärker auf die sozialpädagogische Arbeit mit den Jugendlichen ausrichten sollte: das Üben im gemeinsamen Wohn- und Arbeitsalltag wie auch im gesamten Beziehungsumfeld soll noch stärker ins Zentrum rücken, relativ zum traditionellen Schulunterricht. In den Gesprächen mit Dany hat sich gezeigt, dass er, nach elf Jahren als Schulleiter, die Entwicklung dieser nächsten Phase in neue Hände legen will. Mit Micha Bänтели konnten wir einen erfahrenen und engagierten Sozialpädagogen und Psychologen für die Leitung des Grundhofs gewinnen. Er wird sich ab Mai mit Hilfe von Dany einarbeiten und ab dem neuen Schuljahr 2023/24 die Verantwortung für den Grundhof übernehmen. An der Mitgliederversammlung im Juni dürfen wir ihn den Vereinsmitgliedern vorstellen.

Im diesjährigen Bericht schaut Dany zurück auf seine Zeit als Schulleiter im Grundhof. An dieser Stelle möchte ich ihn aus meiner Sicht für sein riesiges Engagement während den letzten elf Jahren im Grundhof würdigen und etwas zurückschauen:

Als ich im Sommer 2012 hörte, dass Dany, ein ehemaliger Schulkamerad und Jugendfreund, den Grundhof übernimmt, war ich überrascht und erfreut zugleich. Es war Anlass, den Kontakt wieder aufzufrischen und sich auszutauschen. Drei Jahre später fragten mich Dany und der Grundhofvorstand an, ob ich von Stefan Brunnschweiler das Vorstandspräsidium übernehmen möchte. So entstand ab Sommer 2015 eine sehr erfreuliche und konstruktive Zusammenarbeit. Dany war stets gut organisiert und hoch motiviert. Proaktiv hielt er den Vorstand auf dem Laufenden und bezog uns ein, wenn Unterstützung von Nöten war. Nach den Vorstandssitzungen durfte ich vor meiner Rückfahrt nach



Basel häufig bei Dany übernachten, und da gab es dann meist noch ein gutes Gespräch bei einem nächtlichen Bier, sei es über den Grundhof oder Persönliches. 2017 fand eine «externe Schulevaluation» statt. Die Werkschule Grundhof hat sehr gut abgeschnitten und erhielt gar eine Auszeichnung als «BestPractice-Schule im Bereich Berufliche Orientierung»: ein starker Leistungsausweis für Dany und sein Team.

Gleichzeit erhielten wir im Volksschulamt neue Bezugspersonen: Unter anderem ging Frau Schnoz, mit der wir sehr gut zusammengearbeitet hatten, in Pension. Auch die Einführung des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes begann. Im Bemühen jeweils auch die neusten kantonalen Vorgaben zu verstehen und erfüllen, arbeiteten Dany und ich eng zusammen und unternahmen regelmässig «Ausflüge» nach Zürich. Danys Geduld mit den Grundhof-Jungs war wesentlich grösser als mit den bemühten Mitarbeitenden des Kantons, die uns die neusten Vorgaben erklärten. Hier musste ich manchmal beruhigend und diplomatisch einwirken.

Sehr geschätzt habe ich die Besuche bei Dany im Schulzimmer. Dort blühte er zusätzlich auf. Ich konnte seine pädagogische Ader förmlich spüren, und als Besucher durfte ich im Unterricht mittun.

Mit dem Coronajahr 2020 begann auch für den Grundhof eine anspruchsvolle Zeit: ständig neue Vorgaben und unendlich viel zu organisieren. Hier zeigte sich einmal mehr Danys grosses Engagement und seine Fähigkeiten als Krisenmanager: schnell wurden gemeinsam mit dem Team kreative und sinnvolle Lösungen gefunden, und was ich vor allem schätzte: sie fanden Wege, so dass die Jugendlichen bald möglichst wieder in den Grundhof und einen angepassten Alltag zurückkehren konnten.

Gerade auch in der Organisationsentwicklung der letzten zwei Jahren zeigte sich eine weitere grosse Stärke von Dany: er suchte nach pragmatischen Lösungen und stellte sich selbst immer in den Dienst der Sache. Mit dieser konstruktiven Offenheit hat er mit uns im Vorstand auch die Weiterentwicklung der Werkschule Grundhof diskutiert und die Entscheidung gefällt, eine neue Phase für sich und den Grundhof einzuleiten.

Liegenschaft

Christian Kurz
Bauleiter
Elsau

Rechtliches

Katja Cavalleri Hug
Juristin
Winterthur

Pädagogik

Ilic Ljiljana
Rektorin
Uster

Finanzen

Beat Höhener (neu)
Finanzleiter
Arlesheim



So möchte ich mich bei Dany von ganzem Herzen bedanken. Er hinterlässt die Werkschule Grundhof in guter Verfassung und mit einem engagierten Team. Darauf wollen wir aufbauen und werden dir, Dany, immer dankbar sein.

Auch Christin Halbeisen hat sich vor einiger Zeit entschieden, nach 22 Jahren im Grundhof, diesen im Frühling 2023 zu verlassen und in den wohlverdienten Grundhof-Frühruhestand zu treten, wobei sie noch nicht von Pensionierung spricht, da sie mit der Liegenschaftsverwaltung einen weiteren Teilzeitjob ausübt und froh ist, dafür nun mehr Zeit zu finden. Weiteres zu Christins Grundhofzeit lest ihr im Interview mit Dany. Im Namen des Vorstands und des Vereins möchte ich mich bei Christin ganz herzlich bedanken, für ihr unermüdliches Engagement, unsere Zahlen in Ordnung zu halten und für den professionellen Umgang mit den immer komplexer werdenden Anforderungen des Kantons. Gleichzeitig möchte ich Brigitte Peyer als Nachfolgerin von Christin herzlich begrüßen. Es wird weiterhin viel zu tun geben im Büro, und wir sind sehr froh, dass mit Brigitte eine so erfahrene Administrationsexpertin auf Christin folgt.

Jetzt habe ich noch einen starken Wunsch an euch Vereinsmitglieder: Kommt am Montag, 26. Juni 2023 an unsere Mitgliederversammlung, um Dany und Christin gebührend zu verabschieden und auch Micha, unseren neuen Grundhof-Leiter, zu begrüßen.

Daniel Baeschlin, Präsident Verein Werkschule Grundhof



Veränderungen

«Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!»

Dieses Zitat, welches gewissen Quellen nach dem Dichter und Karikaturisten Wilhelm Busch zugeschrieben wird, hat für mich überraschend an Aktualität gewonnen! Ja, was ist schon planbar in einer sich dermassen schnell verändernden Welt? Und dann noch in einem Schulheim, welches sich der Aufgabe widmet, Jugendliche im Teenager-Alter notabene in anspruchsvollen Lebenssituationen maximal zu unterstützen? Da erscheint es nur logisch, dass jeder erstellte Plan immer wieder überholt und verändert wird und somit eben häufig alles anders geschieht, als ursprünglich gedacht und geplant.

Dem gegenüber steht die Werkschule Grundhof, welche sich nun doch bereits seit Ende der 70er-Jahre dieser Hauptaufgabe widmet, eine Institution, welche sich neben innovativen Entwicklungen auch ganz traditionelle Komponenten auf die Fahne schreibt. Viele tolle Rituale und Traditionen werden seit Jahrzehnten gepflegt und hochgehalten, ohne dass dabei Veränderungen zu kurz kommen.

Und doch – gerade im vergangenen Jahr – bin ich nun ganz persönlich von einer plötzlich beschleunigten Veränderungsenergie überrascht worden. Im Editorial des letzten Jahresberichts schreibt unser Präsident von Retraiten des Vorstandes, von einer neu formulierten Vision und von Konzeptarbeiten, welche sich bewusst mit dem sich verändernden Klientel beschäftigen sollen. Im Rahmen dieser Entwicklungspläne wurde glasklar, dass im Grundhof der Bereich der Sozialpädagogik gestärkt werden soll und muss. In verschiedener Zusammensetzung wurden mögliche strukturelle, personelle und organisatorische Lösungen kreiert, verworfen und neu angedacht.

Und dann war es plötzlich offensichtlich: Die Werkschule Grundhof braucht eine neue Leitung mit sozialpädagogischem Hintergrund. Diese Erkenntnis, und der damit verbundene Entscheid, fiel zusammen mit dem Vorstand bereits im vergangenen Sommer. Für mich bedeutete diese Tatsache, dass sich meine persönlichen Pläne einer Beschleunigung ausgesetzt sahen. Ursprünglich besah mein Plan noch zwei bis drei weitere Grundhofjahre, daraus war nun plötzlich ein letztes Jahr geworden. Es war für mich jedoch immer klar, dass nach



meiner Zeit im Grundhof nochmals etwas Neues kommen soll und ich hier nicht bis zu meiner Pension wirken werde.

Und so sehe ich mich nun in der privilegierten Situation, einerseits mein letztes Grundhofjahr noch ganz bewusst zu gestalten und zu geniessen, und andererseits eine Zeit vor mir zu wissen, welche ich ganz neu denken und gestalten darf. Nun sind in den letzten Monaten Ideen an die Oberfläche gelangt, welche teilweise schon jahrelang in mir schlummerten und nun eine echte Chance auf Realisierung erhalten sollen.

Ich schreibe also mit einer gewissen Wehmut, jedoch mit einer besonderen Bewusstheit, diesen meinen letzten Jahresbericht für die Werkschule Grundhof. Im zweiten Teil nutze ich die Gelegenheit gerne für einen Rückblick auf meine Grundhofzeit. Zuerst geht es jetzt aber, wie es sich gehört, um einen Rückblick auf das vergangene Jahr 2022.

Daniel Ehrismann, Schulleiter



Das Grundhofjahr

Auch wenn zu Beginn des letzten Jahres die Bestimmungen rund um die Corona-Massnahmen immer mehr gelockert wurden, so war dennoch ganz klar, dass ein Skilager, wie wir es mit unseren Grundhofjugendlichen seit vielen Jahren durchführen, ein weiteres Mal nicht zu verantworten war. Die engen Platzverhältnisse und die marginalen sanitären Anlagen im kleinen Häuschen mitten im Skigebiet vom Pizol stellten keine echte Option dar. So haben wir uns frühzeitig für eine sogenannte Skilager-Ersatz-Woche im Anschluss an die Sportferien entschieden, mit verschiedenen Ausflügen und Aktivitäten, welche dennoch an ein Schneesportlager erinnern sollten. Wir waren zwei Tage auf den Pisten von Wildhaus unterwegs, inklusive eines improvisierten Skirennens, verbrachten einen Tag mit Baden und Rutschen im Säntispark und führten an einem Morgen im Grundhof ein Jass-Turnier durch. Eine kleine Rangverkündigung mit Preisen rundete diese besondere Woche ab.

Auch für das Klassenlager im Sommer haben wir frühzeitig beschlossen, nochmals eine Spezialwoche von Winterthur aus zu planen. Dies, weil zum Zeitpunkt, an dem eine Unterkunft gesucht und gebucht hätte werden müssen, noch zu viele Unklarheiten bestanden hatten. Das Konzept vom Vorjahr gelangte wieder zur Anwendung, und die Schüler wurden stark in die Planung der einzelnen Tage mit eingebunden. Eine erfolgreiche Sache, aber kein Lagerersatz!

Das Jass-Turnier im April war in etwa der erste offizielle Grundhof-Anlass, der nach dieser langen sozialen Durststrecke wieder in gewohnter Art und Weise durchgeführt werden konnte. So schön, wenn sich Menschen ohne Distanz und Masken wieder begegnen und gemeinsam jassen können!

Und aktuell, sprich im hinter uns liegenden Februar, durften wir uns endlich wieder über eine wunderbare Skiwoche bei bestem Wetter und sehr guter Stimmung in unserer kleinen Hütte am Pizol freuen. Bereits vor den Sportferien haben die Schüler entschieden, das Klassenlager vom Sommer im Tessin zu planen. Der Campingplatz ist gebucht.



JUGENDLICHE

Edi

3+. Oberstufe

Mai 2020 – Juli 2022

Noah

2./3. Oberstufe

seit August 2020

Nino

1./2. Oberstufe

seit November 2020

Kevin

1./2. Oberstufe

März 2021 – September 2022

Mael

1./2. Oberstufe

seit August 2021

Eldin

1./2. Oberstufe

seit August 2021

Im vergangenen Jahr war die Werkschule Grundhof Gastgeber im Namen des Stadtrates und Schulvorstehers, Jürg Altwegg, von Winterthur. Eingeladen waren alle Leitungen der Privatschulen der Stadt Winterthur. Dieses jährliche Treffen findet jeweils in einer der Schulen statt und bedeutete für uns als Grundhof, dass neben der Vorbereitung der Räumlichkeiten, dem Planen und Offerieren eines Apéros, auch Führungen durch die Schüler stattfanden. Die Werkschule Grundhof konnte sich gut als Gastgeber präsentieren, und die Schüler hatten einen grossen Anteil daran, sei es beim Herumführen der Gäste oder beim Servieren des Apéros.

Eine unerwartete Überraschung gab es im vergangenen Jahr, als Adrian Kunz, Geschäftsführer einer Elektrotechnikfirma aus Winterthur, anrief, um zu erfragen, ob er der Werkschule Grundhof einen Scheck in der Höhe von CHF 3000.– überreichen dürfe. Die Firma ELPAG, welche bereits den einen oder anderen Auftrag für unsere Schule zu unserer grossen Zufriedenheit ausgeführt hat, gewann den diesjährigen KMU-Max-Preis von Winterthur und durfte entscheiden, wohin das Preisgeld gehen soll. Die Werkschule Grundhof bedankt sich nochmals ganz herzlich bei Adrian Kunz und der ELPAG. Die Übergabe fand in feierlichem Rahmen bei uns im Saal statt, und in der Zwischenzeit wurde bereits ein Teil von diesem Batzen für das neue Trampolin hinter dem Hühnerhaus eingesetzt. Ein Projekt, welches von einem Schüler angestossen und mit grossem Engagement geplant und umgesetzt wurde.



Die Jugendlichen

Und das Stichwort «Trampolin» bringt uns direkt zu unseren Jugendlichen. Auf besagten Jugendlichen mit der Trampolin-Idee komme ich etwas später nochmals zurück.

Kurz vor Ende 2021 konnten wir noch den letzten freien Platz besetzen. Allerdings zeigte sich sehr bald, obwohl nach der Schnupperwoche alle Beteiligten mit einer Aufnahme einverstanden waren, dass der Jugendliche mit dem Alltag im Grundhof nicht gut zurechtkam. Vor allem sprach er wenig auf unsere lösungsorientierte Haltung an und verweigerte zunehmend die Zusammenarbeit. So wurde diese auf Bestreben des Jugendlichen frühzeitig wieder beendet.

Den frei gewordenen Platz konnten wir noch vor den Sommerferien erneut besetzen, mit einem Jugendlichen, der bei uns die 6. Klasse beendete und dann in die Sekundarstufe übertrat.

Am Sommerfest wurde ein Schüler regulär verabschiedet, der über zwei Jahre bei uns war und gar das letzte Schuljahr wiederholte. Er konnte eine Lehre im kaufmännischen Bereich in der Firma seiner Tante starten und wird bis heute durch einen Jobcoach aus dem Grundhof begleitet.

Gegen den Herbst hin kam bei zwei Jugendlichen die Frage auf, ob der Grundhof noch die richtige Institution für die anstehenden Entwicklungsschritte sei. Oft stellten die beiden alles in Frage und bewegten sich häufig ausserhalb des tolerierbaren Grundhof-Rahmens. Beim einen mündete das angewandte Konzept der Krisenzeit in einem vorübergehenden Timeout und danach zur erfolgreichen Rückkehr in den Grundhof. Beim anderen zeigte sich, dass eine neue Institution gefunden werden musste. Da sich dort das ganze System, allen voran auch der Jugendliche selbst, einig war, gestaltete sich die Übergangsphase den Umständen entsprechend positiv und der Jugendliche konnte von uns aus in zwei neue Institutionen hineinschauen und dort schnuppern gehen. Nach dem Entscheid wurde in würdigem Rahmen der Abschied und Übergang zelebriert. Diesem Jugendlichen verdanken wir unter anderem das bereits erwähnte Trampolin,

Azann

2./3. Oberstufe
seit Dezember 2021

Agra

1. Oberstufe
Dezember 2021 – April 2022

Livio

6. Klasse/1. Oberstufe
seit Juni 2022

Dominic

3. Oberstufe
seit September 2022

Daniele

1. Oberstufe
seit Dezember 2022



TEAM

Christin Halbeisen

Schulverwalterin
seit Mai 2001

Franco Radaelli

Arbeitsagoge
seit August 2007

Daniel Ehrismann

Schulleiter
seit August 2012

Tom Frei

Lehrperson
seit Januar 2013

Sebastian Herzog

Arbeitsagoge
seit Februar 2013

welches durch sein grosses Engagement und mit einem Teil des oben erwähnten Preisgeldes realisiert werden konnte. Vor noch nicht allzu langer Zeit war der besagte Schüler wieder bei uns zu Besuch und berichtete positiv vom neuen Ort und konnte zusammen mit uns auf viele schönen Erinnerungen im Grundhof zurückschauen.

Im Oktober und Dezember gelang es uns die beiden freien Plätze zu besetzen. Seit da sind wir mit Vollbesetzung unterwegs, nehmen Anfragen zwar entgegen, müssen aber vertrösten. Auch der einzig definitiv freiwerdende Platz vom kommenden Sommer wurde bereits wieder besetzt. Der 3. Klässler, der sein Zimmer im Sommer räumen wird, hat bereits seinen Lehrvertrag als Landschaftsgärtner unterzeichnet. Bei zwei weiteren Drittklässlern schaut es nach einem weiteren Schuljahr im Grundhof aus, wobei immer mehr flexible Übergangslösungen gesucht sind, wo beispielsweise der Schüler bereits an einem neuen Ort wohnt, bei uns noch zur Schule geht oder das Wohnen im Grundhof noch eine Zeit lang weitergeführt wird, bereits aber ein weiterer Schritt in die Berufswelt ansteht.

Das Team

«In einem grossen Bauernhaus am Stadtrand von Winterthur führt der Verein Werkschule Grundhof ein kleines Sonderschulheim für Sekundarschüler, geleitet von wenigen, konstanten Bezugspersonen.»

So steht es auf unserer Homepage. Und es freut mich, dass wir diesem aus meiner Sicht wichtigen Satz Folge leisten. Das Grundhof-Team blieb auch im letzten Jahr von der Zusammensetzung her maximal konstant und leistet so eine grundlegende Basis für die Beziehungspflege zu unseren Jugendlichen, was für unsere tägliche Arbeit von unschätzbarem Wert ist.

Erwähnen möchte ich noch einige Teamler, welche aktuell individuelle Weiterbildungen absolvieren. Einerseits ist dies Nicolas Sax, der einen CAS im Bereich «Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen» besucht und wertvolle Inputs liefern kann, wenn es in internen Diskussionen um das sich verändernde Klientel geht.



Dann hat Jan Widmer kürzlich den ersten Teil eines Holzerurses absolviert, mit dem Ziel in Zukunft wieder mit einzelnen Schülern Waldarbeiten verrichten zu dürfen. Wald und Holz spielen in der Werkschule Grundhof eine grosse Rolle. Unser Haus wird nach wie vor von einer Holzheizung erwärmt und das dazu notwendige Holz liefert wichtige Arbeitsinhalte und Lernmöglichkeiten für unsere Jugendlichen: Holzer-Tage, Traktorfahren, Spalten, Fräsen. Und nur wer schon einmal eine Holzbeige geschichtet hat, weiss, wie oft Holz warm gibt!

Auf der Zielgeraden befindet sich Tom Frei. Er schreibt zurzeit an seiner Masterarbeit in Heilpädagogik und wird somit noch im Laufe dieses Jahres seine Ausbildung zur heilpädagogischen Lehrperson abschliessen. Ich möchte Tom Frei an dieser Stelle einerseits danken für seinen enormen Aufwand, den er während den letzten Jahren neben Job und Familie geleistet hat. Andererseits möchte ich ihm viel Freude dabei wünschen, das Gelernte nun konsequent und professionell im Schulzimmer der Werkschule Grundhof zur Anwendung zu bringen, ein grosser Gewinn für unsere Schüler!

So konstant das Team in den letzten Jahren war, so stehen aktuell zwei personelle Wechsel an, welche doch als einschneidend bezeichnet werden dürfen.

Meinen eigenen habe ich bereits erwähnt. Daneben aber gilt es, die gute Seele aus dem Büro 1 zu würdigen, Christin Halbeisen, welche vor 22 Jahren in der Werkschule Grundhof zu arbeiten begonnen hat. Sie ist gestartet, da galt es, für die Büroarbeit den einzigen Computer noch mit dem Schulleiter zu teilen. Neben der Arbeit im Büro hatte sie noch Zeit, um einmal in der Woche für alle zu kochen. Dies lag bei der ehemaligen Hauswirtschaftslehrerin natürlich auf der Hand. In den 22 Jahren hat sich in der Administration vieles verändert und einiges auch zum Guten ... aber lassen wir doch Christin in einem kurzen Interview persönlich zu Worte kommen.

Nicolas Sax
Sozialpädagoge
seit Februar 2016

Noreen Sommer
Sozialpädagogin
seit August 2018

Lisa Bienz
Sozialpädagogin
seit Oktober 2018

Jan Widmer
Arbeitsagoge
seit August 2020

Nicola Isler
Praktikant
seit August 2021



Abschiede

Willkommen

Brigitte Peyer, so heisst die Nachfolgerin im Büro 1, welche bereits seit Januar 2023 in der Werkschule Grundhof angestellt ist und die grosse Aufgabe hat, das Knowhow, welches sich Christin Halbeisen in den vielen Jahren angeeignet hat, im Haus zu behalten.

Dies ist bei einer so kleinen Institution wie dem Grundhof schon eine besondere Aufgabe. Ist es doch so, dass gerade die administrativen Aufgaben bei einer einzigen Person konzentriert sind und es bis anhin keine Stellvertretung in diesem Bereich gibt. Der Vorstand hat diese besondere Situation erkannt und war bereit, eine längere Übergangphase zu bewilligen.

22 Jahre Grundhof! Rekord! Was hat dich so lange an diesem Arbeitsort gehalten?

Ja, das hätte ich auch nicht gedacht - aber plötzlich waren 22 Jahre um! Nach 20 Jahren als Hauswirtschaftslehrerin an der Volksschule fand ich einen neuen Arbeitsort in der Werkschule Grundhof: für mich eine völlig neue Arbeit, sehr vielseitig, immer noch im Schulbereich. Mich überzeugt die Art und Weise wie im Grundhof gearbeitet wird und die respektvolle Grundhaltung. Daraus resultiert für mich ein sinnbildender Arbeitsort. Die Menschen machen den Grundhof aus, man kann die Arbeit mitprägen, es gab immer wieder Veränderungen, langweilig wurde es nie.

Kannst du uns einen Einblick in deine Arbeitsbereiche geben?

Ein paar Beispiele, sonst wird die Liste zu lang! Ganz zu Beginn hatte ich im Arbeitsplan einen Abenddienst, kochte über lange Zeit einmal pro Woche mit einem Schüler das Mittagessen, war auch im Haus und Hof dabei, übernahm die Lagerhaltung der Vorräte und Weiteres im Haushalt und pflanzte einen Kräutergarten an. Da die Büroarbeit immer mehr wurde, die Vorgaben und Bedingungen der Geldgeber immer mehr Aufwand verursachten, war ich nun schon einige Jahre nur noch mit Administration und dort vor allem im Bereich Finanzen beschäftigt. Ich rechnete für die auswärtige Buchhaltungsfirma die Angaben für die monatlich auszuzahlenden Löhne der Mitarbeitenden, zahlte alle Rechnungen und Auslagen, schrieb Rechnungen, bereitete Budgets und die Revision vor, rechnete für diverse Formulare der jährlichen kantonalen Betriebsabrechnungen: Zahlen, Zahlen, Zahlen!

Wo siehst du aus deiner Sicht die grössten Veränderungen für die Werkschule Grundhof?

Ich begann 2001 ohne eigenen Computer, viele Formulare mussten von Hand ausgefüllt und berechnet werden. 2004 gab es dann für mich einen eigenen Laptop, um die notwendigen kantonalen Formulare ausfüllen zu können. Durch meist vorgeschriebene Professionalisierung in vielen Bereichen ging das «Miteinander» im Team etwas verloren, die Zeit für den Austausch untereinander wurde immer weniger. Der Grund für die Kostengutsprache der heutigen Schüler ist



oft ein anderer als noch vor 20 Jahren. Die Freiheiten von früher für kreative Lösungen in diversen Bereichen, werden heute durch immer neue Vorschriften, Reglemente und finanzielle Vorgaben erschwert bis verunmöglicht.

Was waren für dich während all den Jahren die grossen Herausforderungen?

Der Umgang mit dem finanziellen Druck durch immer mehr ausufernde Kontrollen durch die Bildungsdirektion. Dadurch auch der Umgang mit dem zeitlichen Druck wegen immer mehr Arbeit bei gleichbleibenden Stellenprozenten. Es gab eigentlich eine konstante Arbeitsüberlast. Für mich besonders belastend war, dass ich für meine Arbeit allein verantwortlich war, all die Jahre nie eine Stellvertretung hatte und dadurch bei Ferien oder Krankheit die Arbeit «nachgeholt» werden musste.

Was wirst du in Zukunft vermissen?

Die Menschen im Grundhof. Das sich Weiterentwickeln in diesem Umfeld.

Auf was freust du dich?

Für mich ist es noch keine wirkliche Pensionierung, ich freue mich darauf, für unsere private Liegenschaftsverwaltung genügend Zeit zur Verfügung zu haben. Ich freue mich, Zeit zu haben für diverse Hobbies, auf mehr Bewegung, Zeit für Treffen mit Freundinnen und Freunden. Nach einem Arbeitsleben im Schulbereich freue ich mich nun, Ferien ausserhalb der Schulferien machen zu können. Ich freue mich darauf, ganz spontan und kurzfristig etwas planen und unternehmen zu können.

Was ich noch sagen wollte ...

Ich bin dankbar für Begegnungen und die Begleitung während kurzer oder längerer Zeit in diesen 22 Jahren: Mein Dank geht an Dany im gemeinsamen Büro, das Team, die Schüler, ehemalige Schüler und Team-Personen, an Arbeitskontakte ausserhalb des Grundhofs, den Verein ... See you!



Herzlichen Dank, Christin, für deine Antworten und den Blick auf diese beeindruckende Treue, welche du der Werkschule Grundhof gegenüber gezeigt hast.

So bleibt uns, dir, liebe Christin, alles Gute für deine Zukunft zu wünschen. Mögen deine Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen. Bleib gesund und man sieht sich hoffentlich bald wieder, sei es an der Mitgliederversammlung oder vielleicht auch am nächsten Jassturnier. Mach's guet & heb der Sorg!



11 Jahre Grundhof – einfach wunderbar!

Nun ja, wie zu Beginn erwähnt, werde auch ich die Werkschule Grundhof verlassen, und damit (m)einen Traumjob an den Nagel hängen. Gerne werfe ich einen Blick zurück auf die vergangenen elf Jahre, während denen ich jeden Tag aufs Neue gerne aufgestanden und zur Arbeit gefahren bin. Dies war – und ist es noch – ein Privileg!

Highlights herauszupicken würde diesen elf Jahren unmöglich gerecht. Es gab dermassen viele davon, eigentlich täglich. Vermutlich ist das auch andernorts der Fall, es gilt jedoch den Blick darauf zu richten und diese Höhepunkte zu erkennen. Und gerade das habe ich im Grundhof gelernt und professionalisiert: Meinen Blick für das Gelingende, das Schöne und für Fortschritte zu schärfen. Dies erachte ich als einen wichtigen Faktor, weshalb ich während den vergangenen Jahren täglich gerne zur Arbeit ging. Dieser Fokus auf dem Positiven gab auch mir persönlich viel positive Energie!

Auch eine chronologische Auflistung von Geschehnissen der letzten elf Jahre wäre ziemlich sicher zum Scheitern verurteilt, und so beginne ich dort, wo ich persönlich am meisten profitieren durfte, bei den Begegnungen mit Menschen.

Da waren diese vielen tollen Menschen, welche meinen Arbeitsalltag in all den Jahren bereicherten. Die Jugendlichen, die meiner Arbeit Sinn gaben, das Grundhof-Team, welches jederzeit aus Menschen bestand, die mit vollem Einsatz bereitstanden und häufig weit über das zu Erwartende hinaus Leistung erbrachten. Menschen, welche sich gegenseitig unterstützten und nicht nur Mitarbeitende, sondern auch Freunde waren und wurden. Auch ich durfte vor einigen Jahren erfahren, was es heisst, von einem Team getragen zu werden, wenn man selber in einer Krise steckt! Getragen und unterstützt wurde ich auch vom Vorstand, im Berufsalltag und dort gerade auch in anspruchsvollen Momenten, wenn beispielsweise Diplomatie gefragt war, was nicht unbedingt zu meinen Paradedisziplinen gehört ...

Gerne denke ich an all die weiteren wunderbaren Begegnungen mit unzähligen Menschen: Mit unseren Nachbarn beim Adventsabend, auf



dem Fussballplatz beim Stadel-Match oder wenn man sich gegenseitig half, so zum Beispiel mit dem Ausleihen des Traktors oder eines Baggers. Mit den vielen Besucherinnen und Besuchern, die einzeln, in kleinen oder grossen Gruppen den Grundhof anschauen kamen, einen Kurs bei uns besuchten oder mitarbeiteten. Dies führte auch immer wieder zu tollen Begegnungen mit den aktuellen Schülern. Das Programm «Seitenwechsel» brachte über all die vielen Jahre ebenfalls immer wieder spannende Menschen aus der Management-Etage der Privatwirtschaft für eine ganze Woche zu uns. Einzelne davon sind bis heute grosse Grundhof-Fans geblieben, und einige davon sind Vereinsmitglieder geworden. In guter Erinnerung bleiben mir die Verbandstreffen (VLZS, DASSOZ), das jährliche Treffen der Privatschulen von Winterthur und weitere Anlässe in Stadt und Kanton. Auch die Begegnungen mit den unzähligen Handwerkern bei kleinen und grösseren Renovationen oder Umbauten waren geprägt von guter Zusammenarbeit.

Dass im Grundhof Besonderes geschieht, zeigt auch die Tatsache, dass immer wieder Begegnungen mit ehemaligen Schülern möglich sind. Verschiedene kommen gerne zu Besuch, einige immer wieder ans jährliche Jass-Turnier oder als Ehemalige ins Skilager. Der eine oder andere hilft mit bei der legendären Nachtübung. Immer wieder dürfen wir so mitbekommen, wie die ehemaligen Heimkinder ihre Zeit im Grundhof als wichtige Erfahrung in ihrem Leben abgespeichert haben und sich auch gerne daran zurückerinnern.

Neben den vielen Menschen, welchen ich Dank meinem Job im Grundhof begegnen durfte, war sicher auch die Vielseitigkeit in meinem Beruf Grund dafür, dass ich so gerne hier arbeitete. Wenn ich nur an all meine verschiedenen Rollen innerhalb des Grundhof-Alltags denke: Lehrer und Schulleiter, Sozialpädagoge, Arbeitsagoge, ein wenig Landwirt, selten einmal Koch, Chauffeur, und und und... bei so viel Abwechslung konnte es einfach nicht langweilig werden!

Die Vielseitigkeit hatte, wie so vieles, auch eine Kehrseite. Gerade die Tatsache, dass wir als kleinstes Sonderschulheim im Kanton Zürich grundsätzlich immer mit denselben Massstäben gemessen wurden, die gleichen Aufgaben zu erfüllen hatten wie unsere grossen Nachbar-



Institutionen, bedeutete für die Leitung einen permanenten Spagat zwischen müssen, können und wollen! Ein Spagat, der mit viel, sehr viel Arbeit verbunden ist, die sich wiederum lohnt, um dieses Juwel von einem Sonderschulheim innerhalb des Kantons zu positionieren, zu stärken und weiterzubringen. Dazu gehört es auch immer wieder, Beziehungen mit den Menschen beim Kanton aufzubauen (leider erlebten wir gehäuft personelle Wechsel!), dort Verständnis für diese kleine Institution zu fördern oder einzufordern und sich teilweise gegen die immer weiter zunehmenden Formalitäten und – man erlaube mir diesen starken Ausdruck – den finanziellen Kontrollwahn zu wehren! Dies zwar bei allem Verständnis, aber eben vor allem gesteuert durch die grosse Motivation, pädagogisch wirken zu wollen, dafür sorgen zu wollen, dass es unseren Jugendlichen gut geht, diese sich entwickeln können!

Mein Verständnis von Führung passte, so glaube ich, ebenfalls recht gut zum Grundhof: Ein kleines Team, eine super-flache Hierarchie, Verantwortung dorthin delegieren, wo sie meiner Meinung nach hingehört, Lösungen kreieren, Dinge ermöglichen... So sah und sehe ich meine Aufgaben. Mag sein, dass der Patriarch, der Haudegen oder der Ich-sag-jetzt-was-wir-tun-Chef hie und da etwas vermisst wurde? Das verstehe ich zwar, bin und war eben nicht ich. Man möge es mir nachsehen.

Gerade weil ich so authentisch sein durfte, war ich elf Jahre lang gerne im Grundhof, und übrigens gerade mal an zwei Tagen krank – was ich persönlich als Zeichen für eine gesunde Zusammenarbeit zwischen Grundhof und Dany deute. Ja, ich habe mich gerne jeden Tag mit vollem Einsatz in meine Arbeit gestürzt, genoss die vielen Möglichkeiten und Freiheiten, fand meist viel Sinn in meinem Wirken und denke, vieles ist mir gelungen, und manches auch nicht! Rückblickend bin ich zufrieden mit mir und meiner Arbeit, im Wissen, dass man sicher einiges anders oder auch besser hätte tun können. Aber ich weiss, dass ich jederzeit mein Bestes gegeben habe!

So bleibt mir an dieser Stelle meinem Nachfolger, Micha Bäteli, alles Gute zu wünschen, eine grosse Portion Energie und viel Freude an seiner Berufung und beim Wirken an diesem wundervollen Ort!



Ich sage danke und auf Wiedersehen

Danke, Grundhof, für alles, was ich in den letzten elf Jahren erleben und lernen durfte. Danke, ihr vielen Menschen, die ihr mir während dieser Zeit begegnet seid, die ihr mich herausgefordert, die ihr mir wunderbare Momente beschert habt. Danke, Schüler, die ihr es geschafft habt, dass ich jeden Morgen wusste, warum sich das Aufstehen lohnt. Danke, ihr Kolleginnen und Kollegen, ihr Nachbarn, ihr Menschen aus dem Vorstand, für eure Hilfe, Unterstützung und euren Goodwill, wovon wir in rauen Mengen entgegennehmen durften! Danke, an alle Menschen in meinem privaten Umfeld, für eure Geduld und euer Verständnis für mich und meine Arbeit.

Ich wünsche der Werkschule Grundhof viel Gutes, dass hier weiterhin ein Ort sein kann, wo junge Menschen ein vorübergehendes Zuhause finden, ein Ort, an dem sie sich weiterentwickeln können und wo sie die nötige Unterstützung für ihren nächsten Schritt erhalten. Ein Ort, an dem sich unterschiedliche Menschen begegnen und voneinander lernen, den Blick auf das Gute zu richten, auf das was gelingt und den einzelnen vorwärts bringt.

Daniel Ehrismann, Schulleiter



In diesem Sinne sage ich auf Wiedersehen und freue mich darauf, dich am Jasstisch, an einer Mitgliederversammlung oder ganz wo anders wieder zu sehen.

Tschüss zäme, mached's guet!



Bilanz 2022

	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel	1'424'437.64	582'600.10
Forderungen Beiträge, Versorger, Betreute	21'429.25	35'585.00
übrige kurzfristige Forderungen	0.00	1'533.03
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'775.30	2'051.25
Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	0.00	106'423.00
Umlaufvermögen	1'463'643.19	728'193.38
Finanzanlagen	67'177.02	780'660.67
Sachanlagen: Grundstücke und Immobilien	126'132.98	139'652.00
Sachanlagen: mobile Sachanlagen	20'866.00	6'019.00
Anlagevermögen	214'176.00	926'331.67
TOTAL AKTIVEN	1'677'819.19	1'654'525.05



	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6'983.20	16'734.60
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber öffentlicher Hand	16'237.80	1'674.35
Passive Rechnungsabgrenzungen	76'834.00	0.00
Kurzfristiges Fremdkapital	112'864.25	26'773.40
Fonds Spenden und Legate	64'317.70	60'559.90
Schwankungsfond VSA	47'752.00	0.00
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	112'069.70	60'559.90
Total Fremdkapital	224'933.95	87'333.30
Vereinskapital	1'567'191.75	1'524'553.22
Jahresergebnis	-114'306.51	42'638.53
Total Eigenkapital	1'452'885.24	1'567'191.75
TOTAL PASSIVEN	1'677'819.19	1'654'525.05



Erfolgsrechnung 2022

	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
Beiträge Trägerkanton / VSA	493'664.00	490'000.00	0.00
Beiträge Trägerkanton / AJB	640'990.00	718'000.00	0.00
Beiträge Versorger / Eltern (Verpflegung)	29'250.00	38'000.00	0.00
Leistungsabgeltung innerkantonal (Gemeinden)	0.00	0.00	668'700.00
Leistungsabgeltung ausserkantonal	200'880.00	196'600.00	68'700.00
Betriebsbeiträge öffentliche Hand innerkantonal	0.00	0.00	452'423.00
Ertragsminderungen	-1'100.00	0.00	0.00
Andere Leistungen	645.90	0.00	484.15
Total Betriebsertrag	1'364'329.90	1'442'600.00	1'190'307.15
Besoldungen	-850'363.10	-933'384.00	-776'107.90
Sozialleistungen	-178'693.50	-190'400.00	-161'599.75
Personalnebenaufwand	-11'279.55	-11'300.00	-7'854.20
Honorare für Leistungen Dritter	-20'196.00	-27'620.00	-22'212.75
Total Personalaufwand	-1'060'532.15	-1'162'704.00	-967'774.60
Lebensmittel und Getränke	-40'640.01	-35'000.00	-32'745.87
Haushalt	-8'078.34	-6'700.00	-5'959.38
Unterhalt und Reparaturen	-64'026.85	-82'400.00	-60'932.66
Aufwand für Anlagennutzung	-1'448.50	-1'500.00	-1'444.40
Energie und Wasser	-7'503.10	-8'000.00	-5'938.15
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-33'388.25	-56'950.00	-32'048.79
Büro und Verwaltung	-71'772.67	-44'900.00	-59'383.95
Übriger Sachaufwand	-21'341.27	-33'000.00	-18'863.80
Übriger betrieblicher Aufwand	-248'198.99	-268'450.00	-217'317.00



	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-4'751.47	-9'064.00	-4'681.55
Betriebsergebnis	50'847.29	500.00	534.00
Finanzaufwand	-3'092.65	-500.00	-534.00
Finanzergebnis	-3'092.65	-500.00	-534.00
Ordentliches Ergebnis	47'754.64	0.00	-0.00
Betriebsfremder Ertrag	18'000.00	16'300.00	18'000.00
Betriebsfremder Aufwand	-16'443.40		-14'261.50
Betriebsfremdes Ergebnis	1'556.60	16'300.00	3'738.50
Ausserordentl., einmaliger, periodenfr. Ertrag	500.00	0.00	40'941.80
Ausserordentl., einmaliger, periodenfr. Aufwand	-116'365.75		-2'041.77
Ausserordentl., einmaliges, periodenfr. Ergebnis	-115'865.75	0.00	38'900.03
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-66'554.51		
Einlage Schwankungsfonds VSA	-47'752.00		0.00
JAHRESERGEBNIS	-114'306.51	16'300.00	42'638.53

